

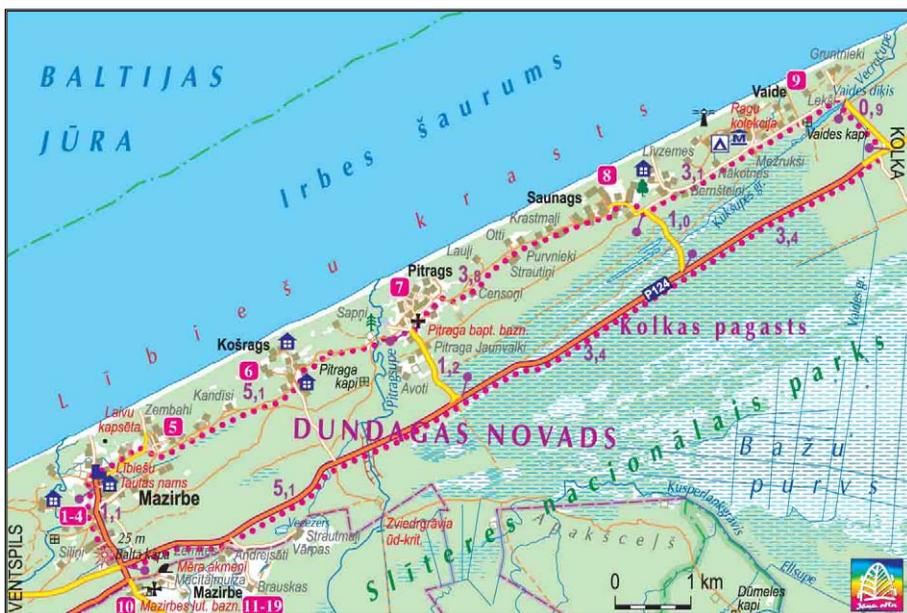


# FÜR FAHRRADFAHRER DURCH DIE LIVISCHEN DÖRFER

# Slitere lädt euch ein!



In dem Nationalpark von Slitere, außerhalb der Reservatszone, kann man frei spazieren, Natur, Tiere und Landschaft beobachten, Pilze und Bären sammeln, Schwimmen (außer am Kap Kolka, wegen Sicherheitsgründen!), Sonnenbaden, mit dem Boot oder Fahrrad fahren. Schonen wir die Werte, weswegen wir hierher gekommen sind!



## BESCHREIBUNG DER STRECKE

Die Strecke ist für aktive Fahrer vorgesehen, die Interesse an der Küstenlandschaft und das Erbe der livischen Kultur haben. Die Strecke geht über den alten Waldweg durch fünf Dörfer: Mazirbe, Ko rags, Pitrags, Saunags und Vaide. Da kann man immer noch den Geist vom alten Fischerleben spüren. Zurück geht es auf der Autostraße Ventspils – Kolka (P124), die asphaltiert und auf der Karte der Strecke vermerkt ist.

**Zeit:** April - Oktober

**Länge:** Ca. 28 km. An einem Tag zu schaffen.

**Benötigte Zeit:** ~ 5 h (mit Besichtigung von Dörfern und Objekten)

**Fahrradtyp:** Mountainbike

**Schwierigkeitsgrad:** Mittelschwer

**Bodenbedeckung:** Ungefähr die Hälfte sind Waldwege (Kies), die andere Hälfte Asphalt.

**Anfang:** Mazirbe, das livische Volkshaus

**Ende:** Mazirbe, das livische Volkshaus

**Die Strecke umfasst:** Mazirbe – Ko rags – Pitrags – Saunags – Vaide – Rückweg Autostraße P 124 bis Mazirbe

**Wegweiser:** Im Abschnitt Mazirbe – Vaide ist der Weg mit Pfählen und grünen Fahrradzeichen markiert.

**Alternativen:** Die Strecke kann man in die entgegengesetzte Richtung machen oder auf dem Abschnitt Kolka (über Waldwege) der Fahrradstrecke Kolka – Mazirbe – Sikrags, die von der Administration vom Nationalpark Slitere erstellt wurde, bis nach Kolka fortführen (+ 11 km). Da es eine Kreisstrecke ist, kann man sie am beliebigen Punkt anfangen und beenden.

**Entfernung von Riga:** 170 km

**Logistik:** Kreisstrecke. Endet, wo sie angefangen hat.

**Gut zu wissen!** Waldwege, die die livischen Dörfer verbinden, können auch von schlechter Qualität sein (Sand, Wurzeln, Pfützen bei Regen)

**Nothilfedienst:** 112

Der Nationalpark von Slitere wurde 2000 gegründet. Er wird mit Recht als „Freilichtmuseum“ der vorherigen Entwicklungsphasen der Ostsee genannt. Die heutigen „lebenden“ Zeugen von diesen geologischen Ereignissen sind die Blauen Berge von Slitere, die steile bis zu 20-30 Metern hohe Stufe der alten Uferlinie des Baltischen Eismeer (die Ostsee vor 10 000 Jahren), die Stiebru Berge, die alte Uferlinie von der Ancilus See (vor 8-9 tausend Jahren) und die in Europa nach der Fläche größte Szenerie - die Kangaru (Dünenberg) und Vigu (feuchte Senke zwischen Dünen) Landschaft, die sich während der Zeit der Litorinischen See vor 4-7 tausend Jahren bildete. Das milde nordkurländische Klima ist der Grund, weshalb es hier eine große Vielfalt von Pflanzenarten gibt (ca. 860 Arten), auch viele für Lettland seltene Pflanzen (z. B. die Eibe und der Baltische Efeu). Einer Art Verdienst in der Erhaltung der Naturwerte dieser Region kann man dem sowjetischen Militärregime zubilligen. Ein halbes Jahrhundert lang wurde die Küste von Mensch und Bauwesen wenig berührt. Die Zeugen der vergangenen Zeit sind die hinterlassenen sowjetischen Armeebasen und verschiedene andere Militärprojekte. Im Nationalpark Slitere befindet sich einer der populärsten Tourismusobjekte in Lettland - der Kap Kolka, den alljährlich mehr als 50 000 Reisende besuchen. Während der Frühlingsmigration der Vögel ziehen hier innerhalb einer Stunde mehrere Tausende Vögel vorbei. An der Küste der Ostsee an der Livischen Küste - von Kolka bis Sikrags und Oviši, sind die Fischerdörfer und andere Kulturzeugen der Liven (eins der kleinsten Völker der Welt) erhalten. Um den Tourismus zu fördern, wurden vier Wanderstrecken und mehrere Fahrradstrecken erstellt, sogar ein Sichtturm wurde gebaut und der Leuchtturm von Slitere wurde zugänglich gemacht.

Im Nationalpark von Slitere sind noch andere Strecken für Wanderungen zu Fuß, mit Rad, auf Wasser und mit Auto im Angebot. Suchen sie nach den Streckenbeschreibungen auf [www.celotajs.lv](http://www.celotajs.lv) und Wegweisern in der Natur.

## TOURISMUS DIENSTLEISTUNGEN

### Übernachtungsmöglichkeiten:

- Upeskalni + 371 29259510, Dzintariņi 26173009,
- Mazirbes Kalēji 28829474, 29213412,
- Pitagi 29372728, [www.pitagi.lv](http://www.pitagi.lv),
- Jauntilmači 29412974,
- Krūmiņi 29452512,
- Purvziēdi 63200179, 29395624

**Erholungsplätze:** In Vaide beim Vaides Teich

**Einkaufen:** In Mazirbe

**Essen:** In Mazirbe, in Košrags im Pitagi (nur für vorher angemeldete Gruppen) 29372728

**Fahrradverleih:** In Pitagi, Mazirbes Kalēji

**Tourismusinformation:**

- [www.talsurajons.lv](http://www.talsurajons.lv) + 371 63224165;
- [www.kolkasrags.lv](http://www.kolkasrags.lv) 29149105;
- [www.ziemeļkurzeme.lv](http://www.ziemeļkurzeme.lv) 63232293, 29444395;
- [www.celotajs.lv](http://www.celotajs.lv) 67617600;
- [www.livones.lv](http://www.livones.lv)



Live am Meeresstrand bei Mazirbe



Am Košrags



Das Meer



Finanziert mit der finanziellen Unterstützung des Life Programms der Europäischen Kommission und dem lettischen Umweltministerium. POLPRPOP-NATURA (Nr. LIFE07ENV/LV/000981)

## INTERESSANTE BESICHTIGUNGSOBJEKTE

**1 Mazirbe** wurde schon 1387 in historischen Quellen erwähnt. Es war das größte livische Dorf an der Kurländischen Küste und noch vor kurzem war es auch ein wichtiger Platz der Fischerei und Seefahrt. Heutzutage verbindet man den Namen Mazirbe mit dem livischen Volkshaus und dem alljährlichen livischen Fest.

**2 Das livische Volkshaus** – das 1939 gebaute Haus ist ein Symbol der livischen Identität. Im Volkshaus kann man eine für die Liven gewidmete Fotoausstellung betrachten.

**3 Kalši** – ein am Anfang des 20. Jahrhunderts gebautes Wohnhaus. Das Haus wurde vor Kurzem erneuert. Die ursprünglichen Ziegelsteine aus der Brausku Ziegelbrennerei wurden im Mauerwerk erhalten.

**4 Sepi** – den Speicher mit einer spezifischen Balkenverbindung, hat in den 20-30 Jahren des letzten Jahrhunderts der nach Mazirbe gekommene Eeste Jēkabs Jaga gebaut.

**5 Das Gebäude der ehemaligen Meeresschule** – in der Meeresschule (1894-1914) haben mehr als 1000 Studenten die Ausbildung erhalten. In der Sowjetzeit befand sich hier ein Grenzschutzpunkt der sowjetischen Armee. Der Turm vom Grenzschutz ist immer noch erhalten. Auf dem Weg zur Meeresschule kann man mit Wald bewachsene Dünen sehen, die mit kleinen verstreuten Hütten eine interessante Küstenlandschaft gestalten. Den Weg, der die Meeresschule mit dem Meer verbindet, hat man früher als Kapitānsallee oder den Weg der Kapitäne genannt.

**6 Košrags** – eins von den interessantesten livischen Dörfern in Sachen Architektur, Kulturlandschaft und Zugänglichkeit. Bei den Häusern sind deren Namen und kurze Geschichte aufgestellt. Auch im Dorfzentrum gibt es einen Informationsstand.

**7 Pitrags** – ein ehemaliges Fischerdorf, der mit vielen Erzählungen und Sagen über Seeräuber und an der Küste gesunkene Schiffe umwogen ist. Im Dorfzentrum befindet sich die 1902 gebaute **baptistische Kirche von Pitrags**.

**8 Saunags** – ein lang gezogenes Fischerdorf mit vielen alten Gebäuden und moderne Ferienhäuser. In historischen Quellen wurde das Dorf schon im 14. Jahrhundert erwähnt. Im Dorf wächst ein markanter Baum – **die Niglinu Linde**.

**9 Vaide** – ein Dorf, das sich in einer walddreichen Gegend befindet. Es ist bekannt mit dem Vaide Teich und der interessanten Hornkollektion – Museum von E. Hausmanis im Purviedu Haus. In dem Haus „Lāzas“ bei Vaide wächst eine **prächtige Eiche**.

**10 Der Platz vom ehemaligen Wirtshaus** in Ūbele am Rand der Straße Mazirbe – Cirste.

**11 Die lutherische Kirche von Mazirbe** wurde 1868 gebaut. Tagsüber diente sie auch als Orientierung für die Schifffahrt. Im Laufe der Jahre, insbesondere nach dem Zweitem Weltkrieg, wurde das Gotteshaus mehrere Male beschädigt, bis es Anfang der Neunziger im vorherigen Jahrhundert erneuert wurde. Seiner Zeit fanden die Gottesdienste sogar auf livisch statt. Auf der Fassade des Gebäudes kann man an drei Stellen ein ungewöhnliches Zeichen sehen – das Kreuz der Kreuze.

**12 Dar alte Grabhügel** – ein Friedhof vom Mittelalter bis zum heutigen Tag. Es wird erzählt, dass es früher hier eine alte Heiligenstätte gab. Hier befinden sich mehrere interessante Objekte (13-16).

**13 Die Kiefer** – ein prächtiger Baum mit staatlicher Bedeutung und 3,17 m Ummesser. Es wird erzählt, dass während der Sowjetzeit ein Arbeiter mit einer Motorsäge im Baum einen Bienenkorb reingesägt hat (kann man vom Friedhof aus sehen) um an den Bienenhonig zu kommen.

**14 Das Denkmal vom alten Taizelis** – das Grab vom Fischer Niks Freimanis (1845-1908) – der vom Schriftsteller M. Zariņš als Prototyp in einer Geschichte und einem Theaterstück benutzt wurde.

**15 Das Grab vom Werwolf** – die mit Sagen und Geistergeschichten umwogene Stelle – ein altes mit Steinen überhäuftes Grab. Soweit ist dies das einzige bekannte Grab von Werwölfen in Lettland.

**16 Denkmal von A. Bertholds Eltern** – das Grab der Eltern von Kapitān A. Bertholds mit einem ungewöhnlichen Grabmal.

**17 Die Peststeine bei der Kirche** – auf dem Stein stand früher (heutzutage nicht mehr zu sehen) eine Aufschrift, die besagte, dass die Liven vom schwedischen König Karl IX und der Pest besiegt wurden. Vor Kurzem wurde noch ein Stein (der kleinere) draufgestellt, der eine Zeit bei dem Haus Pakalni stand und dessen Aufschrift auch verblichen ist. Die Steine befinden sich auf einer Grabstelle der Opfer der Pest.

**18 Das Wohnhaus vom ehemaligen Pfarrhof** – gebaut im 18. Jh., umgebaut Mitte des 19. Jh. Hier wurde zum ersten Mal die livische Flagge eingeweiht. Zurzeit finden Restaurationsarbeiten vom Komplex des Pfarrhofs statt. Seit 2009 ist hier das Erholungshaus des Rekolektionszentrums der evangelisch – lutherischen Kirche Lettlands.

**19 Der große Peststein** – mit der eingemeißelten Aufschrift, die nur schwer zu lesen ist, wollte man den nächsten Generationen über den damaligen örtlichen Pfarrer (der während der Pest gestorben ist) und über die Bildung eines Pastorats in Sikrags mitteilen. Das Pastorat wurde aber kurz danach nach Mazirbe verlegt. Der Peststein ist auch ein Denkmal für sechs Pfarrer der örtlichen Gemeinden. Alle drei Steine (Nr.7) teilen über die große Pest von 1710 mit. Die Aufschriften auf den Steinen wurden von Mazirbes Pfarrer Petersons von 1711 bis 1734 eingemeißelt.



Das livische Volkshaus



Das Gebäude der ehemaligen Meeresschule



Das Zeichen vom Pitrags am Strand



Niglinu Linde



Vaide. Die markante Eiche in Lāzas



Die lutherische Kirche von Mazirbe



Dar alte Grabhügel



Das Denkmal vom alten Taizelis



Kiefer



Das Grab vom Werwolf



Die Peststeine bei der Kirche



Der große Peststein



Das Wohnhaus vom ehemaligen Pfarrhof



“Lauku celotājs”

Kalnciema straße 40, Riga, LV-1046, Lettland  
Tel: +(371) 67617600 • Fax: +(371) 67830041  
lauku@celotajs.lv • www.celotajs.lv

Photo: Lauku Celotājs (Juris Smalīnskis), Jānis Mednis, Talsu TIC Archiv

www.celotajs.lv